

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ**  
**КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ**  
**Кафедра німецької філології**

**Курсова робота з лінгвістики**  
**на тему:**  
**«ЗАСОБИ КОМІЗМУ У НІМЕЦЬКИХ НАРОДНИХ КАЗКАХ»**

студентки групи МЛнім 09-19  
факультету германської філології і  
перекладу  
освітньо-професійної програми  
Німецька мова і література, друга  
іноземна мова, переклад  
за спеціальністю 035 Філологія  
спеціалізація 035.043 Германські  
мови та літератури (переклад  
включно), перша –німецька  
**СОКУР Аліни**

Науковий керівник:  
**к. філол. наук, доц. Форманюк О.Л.**

Національна шкала \_\_\_\_\_  
Кількість балів \_\_\_\_\_  
Оцінка ЄКТС \_\_\_\_\_

Члени комісії:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW  
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

**Semesterarbeit**

**in Sprachwissenschaft zum Thema:**

*"Sprachliche Mittel der Komik in deutschen Volksmärchen"*

von der Studentin  
des 4. Studienjahres  
der Seminargruppe Nr. Mlnim. 09-19  
**Fach:** 035 "Philologie",  
**Spezialisierung:** 35.043 Germanische  
Sprachen und Literaturen (inklusive  
Translation)

**Ausbildungsprogramm:** Deutsche Sprache  
und Literatur, zweite Fremdsprache,  
Translation

**Alina Sokur**

Wissenschaftliche Betreuerin:  
Doz., Dr. **Oxana Formanjuk**

Nationale Bewertungsskala \_\_\_\_\_  
Punktzahl \_\_\_\_\_  
EKTS-Note \_\_\_\_\_

**Kommissionsmitglieder:**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## INHALT

EINLEITUNG.....	3
KAPITEL 1. THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER UNTERSUCHUNG VON SPRACHLICHEN MITTELN DER KOMIK	
1.1. Zum Begriff "Komik".....	5
1.2. Arten von Mitteln zur Erzeugung von Komik in einem literarischen Text.....	7
1.3. Das deutsche Märchen als Quelle der Volkskunst.....	9
1.4. Das Problem der Übersetzung von Komischem in literarischen Texten.....	13
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1.....	16
KAPITEL 2 SPRACHLICHE MITTEL ZUR ERZEUGUNG DER KOMIK IN DEUTSCHEN VOLKSMÄRCHEN	
2.1. Stilistisch markierte Lexik als Mittel zur Erzeugung der Komik.....	18
2.2. Eigennamen als Mittel zur Schaffung des Komischen in den Märchen.....	19
2.3. Tropen als sprachliche Mittel des komischen Effekts in deutschen Volksmärchen.....	21
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	24
SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	25
PE3IOME.....	27
RESÜME.....	28
LITERATURVERZEICHNIS.....	29

## EINLEITUNG

Sprachliche Mittel spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung des Komischen in der schöngeistigen Literatur, insbesondere in deutschen Volksmärchen. Das Komische wurde von solchen Wissenschaften wie Ästhetik, Logik, Literaturkritik und Psychologie untersucht. Viele Gelehrte haben sich mit dem Begriff der Komödie, ihren Haupttypen und Merkmalen beschäftigt, darunter V. L. Skuratowskij, A. E. Boldyreva, P. Keith-Spiegel und V. O. Samochina.

An dem Thema der Arten von Mitteln zur Erzeugung von Komik haben solche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wie K. M. Prosina, R. T. Gromjak, Y.I. Kovaliv, V. I. Termeko und O. M. Morochowskij gearbeitet. Es ist auch erwähnenswert, dass die Linguisten M. Lüthi, G. P. Sabat, Y. M. Romanenko G.V. Dawydenko haben den Begriff eines Märchens definiert, die Merkmale und die Besonderheiten der deutschen Märchen.

Der Gegenstand der Forschung in dieser Arbeit sind sprachliche Mittel der Komik in deutschen Volksmärchen.

Das Forschungsobjekt der Arbeit ist die Darstellung und Analyse der sprachlichen Mittel der Komik anhand den deutschen Volksmärchen.

Das Ziel der Untersuchung liegt darin, verschiedene sprachliche Mittel der Schaffung von Komischen und ihre Besonderheiten zu bestimmen und ihre Verwendung in deutschen Volksmärchen zu analysieren.

Die Aufgaben der Semesterarbeit sind:

- die Bedeutung des Begriffs "Komik" in den Arbeiten einheimischen und ausländischen Linguisten zu untersuchen;
- die verschiedenen Arten von Mitteln zur Erzeugung von Komik in einem literarischen Text zu beleuchten;
- das deutsche Märchen als Quelle der Volkskunst zu betrachten;
- die Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Komischem in literarischen Texten zu bestimmen;

- stilistisch markierte Lexik als Mittel zur Erzeugung der Komik zu analysieren;
- Eigennamen als Mittel zur Schaffung des Komischen in den deutschen Märchen zu betrachten;
- Tropen als sprachliche Mittel des komischen Effekts in deutschen Volksmärchen zu untersuchen.

Als Material für die Untersuchung dienen sprachliche Mittel der Komik in, die aus deutschen Volksmärchen ausgewählt wurden.

Die wichtigsten in der Studie verwendeten Forschungsmethoden waren Analyse, Deduktion und Induktion, um Schlussfolgerungen zu ziehen und sprachliche Mittel zu analysieren und sie zu beschreiben.

Die Semesterarbeit besteht aus:

- einer Einleitung, in der kurz die Aktualität der Arbeit, der Gegenstand, das Forschungsobjekt, die Hauptzielen, das Material und die Methoden der Forschung vorgestellt sind.
- zwei Kapiteln, in denen die Begriffe "Komik" und "Märchen" beschrieben werden, ihre Hauptmerkmale, die Arten von Mitteln zur Erzielung des Komischen, die Schwierigkeiten bei der Übersetzung des Komischen in der schöngeistigen Literatur vorgestellt werden und stilistisch markierte Lexik, Eigennamen und Tropen als Mittel zur Erschaffung des Komischen in deutschen Volksmärchen analysiert werden, wobei für jeden Abschnitt Schlussfolgerung gezogen werden.
- Schlussfolgerungen, in denen die Ergebnisse der Arbeit und Analysen des Arbeitsproblems dargestellt werden.
- dem Quellenverzeichnis der verwendeten Literatur

Der Gesamtumfang der Arbeit beträgt (33) Seiten, der Hauptinhalt wird auf (26) Seiten dargestellt.

# KAPITEL 1. THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER UNTERSUCHUNG VON SPRACHLICHEN MITTELN DER KOMIK

## 1.1. Zum Begriff "Komik"

Das Wort "Komik" kommt aus dem Griechischen "komikós" (κωμικός), das "zum Lustspiel gehörig" bedeutet und seinerseits von "kómos" (κᾶμος) abgeleitet ist, dem griechischen Wort für "Festzug" oder "fröhliches Gelage". Komik dient mittlerweile als Oberbegriff für Belustigendes unterschiedlicher Ausprägung, vom Witzigen über das Farce- und Nonsensehafte bis zum Satirischen oder Humoristischen; in seltenen Fällen steht der Ausdruck auch für das hervorgerufene Gefühl (Kindt, 2017, S. 2).

Das Komische wird von solchen Wissenschaften wie Ästhetik, Logik, Literaturkritik und Psychologie untersucht. Laut der Enzyklopädie der modernen Ukraine von V. L. Skuratowskij (2014) wird die Komik definiert als "eine ästhetische Kategorie, die Konflikte, Widersprüche und Gegensätze zwischen einer persönlichen oder kollektiven Auffassung des allgemein Akzeptierten und dem Gegenteil widerspiegelt", und "deren Gegenstand sind hauptsächlich unbedeutende, falsche oder imaginäre Werte, deren Unbedeutsamkeit bei der Lösung eines komischen Konflikts realisiert wird".

Die Komik ist ein soziales Phänomen. Das liegt daran, dass der Mensch in der Lage ist, die Welt durch Lachen zu erkunden und die Diskrepanz zwischen dem Inhalt eines Phänomens und seiner Form zu verstehen. Laut A. E. Boldyreva (2007) ist "Die Komik ein Produkt des menschlichen Gehirns" (S. 28). Das bedeutet, dass deren Wahrnehmung davon abhängt, ob der Rezipient ein gewisses Maß an Wissen über die Welt hat. Ein wichtiger Beitrag zur Analyse der Komik wurde von P. Keith-Spiegel (1972) geleistet, die versuchte, die Theorien des Humors zu vereinheitlichen. Sie identifiziert 8 Haupttypen (S.72-118):

1. Biologische, intuitive und evolutionäre Theorien — die Möglichkeiten des Lachens und des Humors sind in das Nervensystem "eingebaut"; sie sind Zeichen eines archaischen adaptiven Verhaltens.
2. Die Theorie der Überlegenheit — die Wurzeln des Lachens liegen im Triumph über andere Menschen oder Umstände; Spott, Hohn und Gelächter über die törichten Handlungen anderer sind von zentraler Bedeutung für die humorvolle Atmosphäre eines Kunstwerkes.
3. Theorie der Inkongruenz — Humor entsteht durch unvereinbare Ideen oder Situationen oder durch die Vorstellung von Ideen und Situationen, die von der herkömmlichen Weisheit abweichen.
4. Die Theorie der Überraschung — Elemente der Überraschung, des Schocks, der Plötzlichkeit oder der Unerwartetheit sind notwendige Bedingungen für einen humorvollen Effekt in einem Kunstwerk.
5. Die Theorie der Opposition — Lachen entsteht, wenn eine Person unvereinbare Emotionen und Gefühle gleichzeitig erlebt.
6. Konfigurationstheorie — Humor erzielt eine Wirkung, wenn Elemente, die als unmöglich zu kombinieren galten, plötzlich ihren Platz einnehmen.
7. Die Theorie der Entspannung — Humor hilft, Spannungen abzubauen.
8. Nach der psychoanalytischen Theorie hat das Komische eine Reserve im Verbrauch der psychischen Energie.

V.O. Samochina (2012) unterscheidet solche Hauptmerkmale der Komik (S.78):

- (1) Die Komik ist ein Spiel mit Bedeutung, etwas Vertrautes und Wiedererkennbares;
- (2) Sie ist immer sinnvoll;
- (3) Die Komik ist ein objektiver gesellschaftlicher Wert;
- (4) Sie beinhaltet die Analyse, Bewertung, Kritik und Reflexion der Unlogik der Phänomene des Lebens;
- (5) Sie ist ein bestimmtes Konzept der Realitätswahrnehmung, das eine eigene Welt schafft, die die Menschen verbindet;

- (6) Das Komische steht im Gegensatz zum Ernsten; es ist immer lustig;
- (7) Das Ergebnis der Komik ist Lachen;
- (8) Das Lachen entsteht aus dem Verstehen, dem Begreifen des Gesagten;
- (9) Das Verständnis beruht auf einem Verstoß, einer Abweichung von der Norm, einer Inkonsistenz, einem Widerspruch, d.h. einer Inkongruenz.

## **1.2. Arten von Mitteln zur Erzeugung von Komik in einem literarischen Text**

Die Komik spielt im literarischen Text eine besondere Rolle. Man unterscheidet vier wichtigsten Formen der Komik, die sich historisch entwickelt haben: Humor, Ironie, Satire und Sarkasmus. Sie unterscheiden sich durch den Grad der negativen Einstellung gegenüber dem Objekt des Spottes; Sarkasmus die stärkste, die am meisten missbilligen.

Humor ist ein freundliches Lachen und die mildeste Reaktion gegenüber dem Objekt. Das Ziel des Humors ist es, sich über die kleinen Schwächen der Menschen lustig zu machen, die sie im Allgemeinen nicht zum Schlechten verändern. Dabei kann es sich um solche Charaktereigenschaften wie Vergesslichkeit, Unaufmerksamkeit, Ungeschicklichkeit usw. handeln. Diese Form der Komödie hinterlässt keine negativen Eindrücke (Prosina, S.82).

Ironie ist eine Form der Komik, die die Dualität der Bedeutung eines bestimmten Phänomens widerspiegelt: das Sichtbare und das Verborgene. Sie hat eine andere Bedeutung als das, was gesagt wird, oft sogar das Gegenteil, und wird als Spott in einer für den Zuhörer angenehmen Form betrachtet. Mit Hilfe der Ironie wird eine spöttische und verneinende Haltung geäußert (Prosina, S.82).

Satire ist eine scharfe Verspottung eines Phänomens, das sein Wesen verleugnet, eine Manifestation der Bedeutungslosigkeit und eine Betonung signifikanter Unzulänglichkeiten. Sie zielt darauf ab, die Unvereinbarkeit mit dem bestehenden Ideal so scharf wie möglich zu entlarven, die Unzulänglichkeiten der Gesellschaft anzuprangern und sogar das Objekt der Lächerlichkeit selbst zu leugnen (Prosina, S.82).

Sarkasmus ist der ätzende und verletzende Spott, der darauf abzielt, ein Phänomen durch Spott, voller Hass und Verachtung, zu entlarven. Sie hat keine versteckte Bedeutung und wird immer direkt ausgedrückt. Laut R.T. Gromjak, Y.I. Kovaliv und V.I. Termeko (1997) ist Sarkasmus "durch eine Kombination aus Wut, Hass und einem bitteren Lächeln gekennzeichnet" (S. 611)

Es gibt auch viele stilistische Mittel, die ein Autor einsetzen kann, um die Komik zu erzielen. K.M. Prosina unterscheidet folgende Stilmittel (S.83):

- Hyperbel ist eine bewusste Übertreibung bestimmter Merkmale eines Objekts, um die Aussagekraft zu erhöhen und die emotionale Wirkung zu verstärken. Sie gilt für Merkmale wie Größe, Farbe, Form und Menge. Ihre Hauptfunktion besteht darin, die negative oder positive Eigenschaft des beschriebenen Objekts hervorzuheben.
- Litanei ist eine künstlerische Untertreibung. Es wird verwendet, um die Aufmerksamkeit auf die Unbedeutsamkeit eines Objekts in Bezug auf seine Größe, Stärke, Ergebnisse usw. zu lenken.
- Metonymie ist die Verwendung des Namens eines anderen Objekts anstelle des direkten Namens eines Objekts, das mit diesem als Bedingung seiner Existenz, seiner dauerhaften Zugehörigkeit oder seines charakteristischen Ergebnisses eng verbunden ist.
- Synekdoche bedeutet, dass weniger anstelle von mehr genannt wird: Der Name des Teils ersetzt den Namen des Ganzen, der Singular den Plural und umgekehrt.
- Periphrase wird verwendet, um den Namen eines Objekts durch eine Beschreibung seiner wesentlichen Merkmale zu ersetzen oder um sich auf seine wesentlichen Eigenschaften zu konzentrieren.
- Metapher ist die Übertragung eines Namens von einem Gegenstand auf einen anderen auf der Grundlage eines gemeinsamen Merkmals.
- Antonomasie ist eine Form der metaphorischen Bedeutungsübertragung. Es gibt zwei Arten von Antonomasie: die Verwendung eines Eigennamens als

Namen für ein Substantiv und die Verwendung von Substantiven oder deren Bestandteilen als Eigenname, als Name. In der modernen Literatur werden Namen verwendet, deren innere Struktur leicht zu erkennen ist. O.M. Morochovskij (1991) definiert sie als "sprechenden Namen" (S.181).

- Ironie als Stilmittel ist eine Bedeutungsübertragung, die auf einem Kontrast zwischen der Form eines Ausdrucks und seinem Inhalt beruht. Um sie auszudrücken, können Anführungszeichen oder Kursivschrift verwendet werden. Meistens wird die Ironie durch die Situation oder durch das Bewusstsein für das allgemeine Ziel des Autors oder die Rolle des Protagonisten wahrgenommen.
- Vergleich ist die Gegenüberstellung von zwei Objekten, die bestimmte gemeinsame Merkmale aufweisen, um eines von ihnen besser zu charakterisieren.
- Antithese ist eine stilistische Technik, die darin besteht, kontrastierende Begriffe, Bilder und Bedeutungen in dieselbe syntagmatische Reihe zu stellen.
- Kalauer ist eine stilistische Wendung, ein Wortspiel, das laut O. M. Morochovskij (1991) und seinen Kollegen "auf einem komischen Spiel mit konsonantischen Wörtern oder Phrasen mit unvereinbaren Bedeutungen beruht" (S.197).
- Paradoxon ist eine Aussage, bei der das Prädikat oder die Definition nicht mit dem Subjekt oder der Definition übereinstimmt. Es wird verwendet, um einen versteckten Gedanken auszudrücken oder ein Phänomen ins Lächerliche zu ziehen.
- Zitate und Anspielungen. Die Zitate werden in der Regel in ihrer ursprünglichen Form präsentiert, aber manchmal verzerren und deformieren die Autoren sie, um sie noch komischer zu machen.

### **1.3. Das deutsche Märchen als Quelle der Volkskunst**

Das Märchen ist "im Volk überlieferte Erzählung, in der übernatürliche Kräfte und Gestalten in das Leben der Menschen eingreifen und meistens am Ende die Guten belohnt und die Bösen bestraft werden" (Dudenredaktion, o.J.). Als Gattung der Volkskunst nimmt es einen wichtigen Platz in der Folklore der verschiedenen Völker der Welt ein. Laut Lüthi M. (1979) handelt das Märchen "von einem Wunder, d. h. von etwas Erstaunlichem, das aus sich selbst heraus verständlich ist, was es von einer Sage oder Legende unterscheidet" (S. 3). Es hat eine unterhaltsame Funktion und eine eigentümliche innere Einstellung zur Fiktion. Obwohl der größte Teil des Märchens fiktiv ist, hat es auch einen Bezug zur Realität. Das zeigt sich zum Beispiel in der Psychologie der handelnden Personen.

Die kompositorische Struktur des Märchens ist häufig durch die Unbestimmtheit des Chronotops gekennzeichnet und bildet die charakteristischen Merkmale des deutschen Volkes jener Zeit ab, dessen Lebenswirklichkeit sich in ihm widerspiegelt. Das Verhältnis von Zeit und Raum ist spezifisch, und deshalb sind Raum, Zeit und Alter im Märchen bedingte Begriffe. Die Wiederholung ähnlicher Episoden — die Retardierung, die die Handlungen der Figur verlangsamt, die allmählich hyperbolisiert werden — verleiht dem Märchen seine Originalität, die ihm im Gegenteil Dynamik verschafft.

Die besondere Struktur des Märchens als Gattung der Volkskunst wird durch den traditionellen Anfang und das Ende deutlich. Das Prinzip der kompositorischen Struktur ist die lineare Organisation des Textes. Das bedeutet, dass die Elemente aufgrund der engen kausalen Beziehungen zwischen ihnen in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet sind — jedes nachfolgende Ereignis des Märchens ist eine logische Fortsetzung des vorangegangenen (Schramko, 2015, S. 2). Laut Sabat. G. P. (2009) ist "Das Vorhandensein der Fabel ein charakteristisches Merkmal der Handlung und des Aufbaus einer Märchenstruktur, die auf den Handlungen und Taten der Figuren beruht" (S. 10-12). Der Protagonist bekommt alles nach seinem Verdienst. Der Anfang eines Märchens ist dynamisch, und auf die Einleitung folgt unmittelbar eine Erzählung. Am Anfang werden die Personen, der Ort und die Zeit der Geschichte definiert.

Der Inhalt des Märchens, seine sprachlichen Merkmale und seine Zusammensetzung spiegeln die ethnokulturelle Besonderheiten wider. Viele Sprachwissenschaftler, darunter Romanenko Y. M. (2006), betonen, dass die inhaltlichen Anforderungen der deutschen Märchen auf sprachlicher Ebene eine Reihe von Faktoren bestimmen charakteristische Merkmale, darunter (S.109):

1. poetische Einschübe, die in der Regel die Lücken zwischen dieser und der anderen Welt ausfüllen;
2. häufige Verwendung der Parataxe;
3. die Verwendung von poetischen Klischeeformeln;
4. Vorliebe für Motive wie Kontrast, Farbe und Zahl.

Die nationale Besonderheit der deutschen Volksmärchen kommt auch in den Figuren zum Ausdruck. In deutschen Märchen gibt es zwei Arten von von Baba Jaga-Figuren: "*Hexe*" (Відьма) und "*Undine*" (Ундіна). Im Gegensatz zu den ukrainischen Märchen leben sie in gepflegten und hübschen Häusern, die oft aus Keksen, Kuchen und Zucker bestehen. Das kann man zum Beispiel in den Märchen "Die zwei Brüder" und "Hänsel und Grätel" von Grimm sehen.: "*... Es war aber ein kleines Gärtchen an dem verwünschten Häuschen, darin standen zwölf Lilienblumen*" (Brüder Grimm, 1850, S.58), und "*...als sie ganz nahe herankamen, so sahen sie, daß das Häuslein aus Brot gebaut war und mit Kuchen gedeckt; aber die Fenster waren von hellem Zucker*" (Brüder Grimm, 1857, S. 83). Die Verwendung der Verkleinerungsform deutet auf die Ordentlichkeit und Sparsamkeit der Figur hin und gibt uns auch eine klare Vorstellung von der Ordnungsliebe der Deutschen.

Andere Hauptmerkmale der Protagonisten der deutschen Märchen sind ihre Aktivität, ihr Wunsch nach Selbstbestätigung im Leben, Unabhängigkeit von den Umständen der Außenwelt und anderen, harte Arbeit, wirtschaftliches Handeln, Pragmatismus, Rationalität und Frömmigkeit. Die Nationalfarbe einer Figur besteht aus den folgenden Komponenten (Dawydenko G. V.,2008, S. 9 –15):

- 1) Typen von Figuren nach der Art ihrer Handlungen;
- 2) attributive Eigenschaften des Protagonisten;

- 3) Zugehörigkeit zu einer der Welten;
- 4) der Protagonist als Verkörperung einer bestimmten moralischen Idee;
- 5) Lokalisierung der Figur;
- 6) Motive, die bestimmten Handlungen des Charakters zugrunde liegen;
- 7) Charaktertypen auf der Grundlage der Entwicklung von Themen.

Jede der Komponenten steht in Zusammenhang mit sprachlichen und kulturellen Symbolen. Die Komponente *"Lokalisierung"* wird durch das Symbol *"Haus"* verkörpert; *"moralische Idee"*, *"Art der Handlungen"* und *"Motive, die den Handlungen der Figur zugrunde liegen"* sind Bestandteile des Inhalts von Symbolen wie *"Ordnung"*, *"Arbeit"* und *"Sparsamkeit"*. Die Symbole für *"das Gute"* und *"das Böse"* werden durch die Komponenten *"attributive Eigenschaften"* und *"Zugehörigkeit zu einer der Welten"* ausgedrückt.

Nach der Meinung von Dawydenko G. V. (2008), zeichnen sich deutsche Volksmärchen durch die Verwendung traditioneller Formeln und lexikalischer Marker aus (initialen: *Es war...*, *Es war einmal...*, *Es hatte...*; finalen: *...und lebten vergnügt bis an ihr Ende*; zeitlichen: *einmal*, *bald*, *einige Tage später*, *nach einigen Jahren*; räumlichen: *nicht weit von*, *gegenüber*, *hinten*, *unter*, *über*, *daneben*; zusammenfassenden: *da*, *damit*, *dazu*, *darob*, *danach*, *darauf*, *auch*, *und*, *als*) (S.5–7). Sie unterscheiden sich auch von anderen durch ihre detaillierte Beschreibung des Interieurs, der Umgebung und der Haushaltsgegenstände.

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür sind die folgenden Zeilen aus dem Grimmschen Märchen (1957) "Der Wolf und die sieben Geißlein": 1) *"Die Haustür stand sperrweit auf, Tisch, Stühle und Bänke waren umgeworfen, die Waschschüssel lag in Scherben, Decke und Kissen waren aus dem Bett gezogen"*, 2) *"Das eine sprang unter den Tisch, das zweite ins Bett, das dritte in den Ofen, das vierte in die Küche, das fünfte in den Schrank, das sechste unter die Waschschüssel, das siebente in den Kasten der Wanduhr. Aber der Wolf fand sie alle und machte nicht langes Federlesen: eins nach dem andern schluckte er in seinen Rachen; nur das jüngste in dem Uhrkasten fand er nicht"*.

Wie bereits erwähnt, werden Adjektive für Farbe, insbesondere *"schwarz"* und *"weiß"*, in deutschen Volksmärchen häufig verwendet. Schwarz hat eine negative Konnotation und wird assoziiert mit negativen charakteristischen Eigenschaften und Trauer. Ein gutes Beispiel ist diese Zeile aus dem Märchen "Der schwarze Graf" (1840) von Ludwig Bechstein: *"Die Wände waren kohlschwarz. Des schwarzen Grafen Rüstung war auch ganz schwarz.."*. *"Weiß"* steht nicht in direktem Gegensatz zu *"schwarz"*, aber ein weißes Tier ist oft ein magisches Tier, das Glück bringt, und weiße Kleidung weist auf die moralische Reinheit einer Person hin. Das bestätigen auch Zeilen aus den Märchen "Das Natterkrönlein" (1854) und "Der Schäfer und die Schlange" von Ludwig Bechstein: 1) *«Das gute Mädchenfreute sich über die weiße Schlange ... und nahm auch wahr, dass, seitsie dieselbe mit Milch tränkte, ihres Herrn Kühe sichtbarlich gediehen, viel mehr Milch gaben...»*, 2) *"... er blickte auf und sah eine holde Gestalt in weißem Kleide, gleich einem Engel..."*.

#### **1.4. Das Problem der Übersetzung von Komischem in literarischen Texten**

Die Übertragung des Komischen in der literarischen Übersetzung ist ein dringendes Problem der modernen Übersetzungswissenschaft. Die fehlende umfassende Definition des Begriffs der Komik, die unzureichende linguistische und poetische Analyse der sprachlichen und außersprachlichen Mittel zur Erzeugung von Komik wirkt sich negativ auf die Qualität der Übersetzung von Texten mit dem komischen Charakter aus.

Das Problem der Übersetzung literarischer Texte hängt damit zusammen, dass das Lachen eine so flüchtige Kategorie ist, dass es selbst innerhalb desselben Sprach- und Kulturraums unmöglich ist, die Lachreaktion des Rezipienten mit Sicherheit vorherzusagen. Und die Anwesenheit des Empfängers ist wiederum eine Voraussetzung für die Verwirklichung des Komischen. Die Übersetzung befasst sich mit Textmaterial, und die Realisierung der Absicht des Autors in einem literarischen Text erfolgt auf allen Informationsebenen (Kumpan, 2016, S. 271). Deshalb sollte der Übersetzer nicht nur die Muttersprache und die Fremdsprache fließend beherrschen,

sondern auch die stilistischen Merkmale eines literarischen Textes verstehen und über kreatives Gespür verfügen. Er sollte auch interkulturelle Kompetenz und Kenntnisse über die Geschichte, die soziale und politische Entwicklung des Landes haben, die Besonderheiten des nationalen Humors verstehen und Methoden zu dessen Wiedergabe finden. Die britische Übersetzerin E. Wagner (2014) stellt fest, dass "in einem Text immer etwas Objektives steckt, eine Absicht hinter dem Wortlaut, und die Aufgabe des Übersetzers besteht darin, diese Absicht zu ermitteln, sie "auszugraben" und in eine angemessene und ungefähr gleichwertige Form zu bringen" (S.5).

Die Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Texten des komischen Modus hängen mit den Formen und Mitteln der Aktualisierung der Poetik des Komischen zusammen, die nach B. Dziemidok (1967) , umfassen fünf Hauptgruppen (S.14):

1) Veränderung oder Verformung von Phänomenen (Übertreibung, vom Üblichen abweichendes Tempo);

2) Unerwartete Effekte und überraschende Nebeneinanderstellungen;

3) Unvereinbarkeit der Beziehungen und Verbindungen zwischen den Phänomenen (Anachronismen im Bereich der Moral, der Einstellungen, der Sprache, der Denkweisen).

4) Die scheinbare Vereinheitlichung völlig heterogener Phänomene (Unvereinbarkeit des Verhaltens der Figuren mit den Umständen, Unvereinbarkeit von Schein und Sein, von Form und Inhalt und andere Unvereinbarkeiten);

5) Entstehung von Phänomenen, die tatsächlich oder dem Eindruck nach von der logischen oder pragmatischen Norm abweichen (Sinnlosigkeit einer Handlung oder Kompliziertheit einer einfachen Aufgabe; Missverständnisse, Irrtümer bei Beurteilungen und Assoziationen; Unlogismen, absurde Dialoge, logische Umkehrungen, Unsinn, sinnlose Aussagen).

R. S. Kolesnik (2009) ist der Ansicht, dass bei der Lösung von Übersetzungsaufgaben, bei denen es um die Wiedergabe der Komik in der Zielsprache geht, die folgenden Methoden angewandt werden können (S. 174):

- syntaktische Umstellungen

- lexikalische Substitutionen (die Übersetzung bietet kontextuelle Äquivalente, die keine Wörterbuchäquivalente sind)

- Ersetzung von Wortarten (Substantiv — Adjektiv; Adjektiv — Substantiv).

Der Übersetzer kann vor einem Problem stehen, wenn die im Original beschriebene komische Situation für Leser mit einem anderen nationalen Bewusstsein und einer anderen Mentalität völlig unbekannt und daher unverständlich ist. Der ukrainische Forscher O. V. Jahoda (2001) teilt diese Meinung und betont: "Wenn die Form des Werkes national ist, dann sind auch die Mittel, mit denen der komische Effekt erzeugt wird, national originell, und bei der Übersetzung eines Werkes können sie verloren gehen und durch andere ersetzt werden, die der Sprache, in die das satirische Werk übersetzt wird, eigen sind, was wiederum zu einer Reihe anderer Veränderungen und vor allem zu einer Veränderung des Konzepts des Autors für das Kunstwerk führt, d.h. zu seiner Ersetzung durch das Konzept des Übersetzers." (S. 97).

Der Übersetzer sollte jeder sprachlichen Einheit, ihrer grammatikalischen Form, den syntagmatischen Merkmalen der Anordnung der Einheiten und den Merkmalen der syntaktischen Formationen große Aufmerksamkeit schenken und in allem nach Mitteln zur Erzeugung von Komik suchen und sich nicht nur auf die Wiedergabe traditionell verwendeter Stilmittel wie Wortspiel, Paradoxon, Oxymoron, Hyperbel usw. konzentrieren. Beispielsweise kann sogar das Personalpronomen "*Sie*" zur Komik beitragen, da der Autor damit seinen großen Respekt vor dem potenziellen Leser zum Ausdruck bringt, der im Text als gedemütigt dargestellt wird bzw. sich selbst demütigen lässt. Um den komischen Effekt zu erzielen, sollte die Großschreibung in der Übersetzung beibehalten werden (Voznenko, 2014, S. 39).

## Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Das Wort "Komik" kommt aus dem Griechischen und dient mittlerweile als Oberbegriff für Belustigendes unterschiedlicher Ausprägung. Die Komik ist ein soziales Phänomen und sie bezieht sich auf die Wahrnehmung des Menschen von der Welt und sein Wissen über sie. Die Wissenschaftlerin P. Keith-Spiegel unterscheidet 8 Haupttypen Theorien des Humors. Ein wichtiger Beitrag ist von der Linguistin V.O. Samochina, die Hauptmerkmale der Komik analysiert und festgestellt hat.

Die Komik spielt im literarischen Text eine besondere Rolle. Zu den wichtigsten Formen der Komik gehören Humor, Ironie, Satire und Sarkasmus, die sich durch den Grad der negativen Einstellung gegenüber dem Objekt des Spottes unterscheiden. Zur Erzeugung von Komik in einem literarischen Text kann man solche stilistische Mittel benutzen wie Hyperbel, Litanei, Metonymie, Synekdoche, Periphrase, Metapher, Antonomasie, Ironie, Vergleich, Antithese, Kalauer, Paradoxon, Zitate und Anspielungen.

Das Märchen nimmt als Gattung der Volkskunst einen wichtigen Platz in der Folklore der verschiedenen Völker der Welt ein. Es hat eine unterhaltsame Funktion und handelt von einem Wunder. Seine kompositorische Struktur ist linear und wird durch den traditionellen Anfang und das Ende deutlich. Der Inhalt des Märchens, seine sprachlichen Merkmale und seine Zusammensetzung spiegeln die ethnokulturelle Besonderheiten wider. Romanenko Y..M. nennt vier charakteristische Merkmale, die inhaltliche Anforderungen der deutschen Märchen auf sprachlicher Ebene bestimmen. Die nationale Besonderheit der deutschen Volksmärchen wird auch durch die Figuren ausgedrückt. Dawydenko G. V. stellt sieben Komponenten fest, die Protagonisten in den deutschen Märchen charakterisieren.

Die Übertragung des Komischen in der literarischen Übersetzung ist ein dringendes Problem der modernen Übersetzungswissenschaft. Das hat damit zu tun, dass es keine umfassende Definition des Begriffs der Komik gibt. Um die Komik auf eine qualitativ hochwertige Weise zu vermitteln, sollte der Übersetzer die Muttersprache und die Fremdsprache gut beherrschen, die stilistischen Merkmale

eines literarischen Textes verstehen, über kreatives Gespür verfügen, interkulturelle Kompetenz und Kenntnisse über die Geschichte, die soziale und politische Entwicklung des Landes haben, die Besonderheiten des nationalen Humors verstehen und Methoden zu dessen Wiedergabe finden. Polnischer Wissenschaftler B. Dziemidok unterscheidet fünf Hauptgruppen der Formen und Mitteln der Aktualisierung der Poetik des Komischen, bei deren Übersetzung Schwierigkeiten entstehen können. R. S. Kolesnik führt Beispiele der Methoden an, die bei der Wiedergabe der Komik verwendet werden können. Es muss betont werden, dass der Übersetzer jede sprachliche Einheit analysieren und sich nicht nur auf die Wiedergabe traditionell verwendeter Stilmittel konzentrieren sollte.

## KAPITEL 2 SPRACHLICHE MITTEL ZUR ERZEUGUNG DER KOMIK IN DEUTSCHEN VOLKSMÄRCHEN

### 2.1. Stilistisch markierte Lexik als Mittel zur Erzeugung der Komik

Unter dem Gesichtspunkt des Ausdrucks und des Stils wird die Lexik in zwei große Gruppen unterteilt: allgemein verwendete und stilistisch markierte Lexik. Stilistisch markierte Lexik ist "eine Lexik, die heterogen ist und aus verschiedenen Schichten besteht" (Sinkewitsch, 2011, S. 437). T. Zhalko (2014) stellt fest, dass "der stilistisch markierte Wortschatz als ein in seiner Funktion eingeschränktes Lexikon charakterisiert werden kann, das sich durch seine differenzierenden Merkmale von der neutralen, allgemein verwendeten Nominativzusammensetzung der Sprache unterscheidet" (S. 73).

In der Bestimmung des Komischen liegt auch dessen Wertschätzung. O. Shumeiko (2007) betont: "Die Bewertung ist eine semantische Kategorie, die auf der Grundlage der Opposition der Teilbedeutungen der negativen, positiven oder neutralen Bewertung die Einstellung des Sprechers zu dem genannten Objekt, Phänomen oder Konzept vermittelt" (S. 168). Die stilistisch markierte Lexik spielt eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Komik. Zu diesem Zweck verwenden die Autoren emotional gefärbte (insbesondere vulgäre, schimpfende und unhöfliche) und profane Wörter.

Eigennamen, Wortspiele, die Verwendung von Fremdwörtern, Gelegenheitsbildungen, die Verwendung von Wörtern im falschen Sinn — das alles ist die Grundlage für eine humorvolle Wirkung. Auch die Verwendung von deformierten Wörtern ist üblich. Die wichtigste Methode ist die phonetische Deformation. Dabei werden einzelne Laute oder Silben eines Wortes umgestellt, weggelassen oder hinzugefügt. Im Märchen der Brüder Grimm (2020) "Rumpelstilzchen" tanzt und singt Rumpelstilzchen über seinen Namen: *"Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hol ich der Königin ihr Kind; ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich*

*Rumpelstilzchen heiß!*" Hier wird die phonetische Deformation betont, indem der Name Rumpelstilzchen einen ungewöhnlichen Klang erhält und der Text in einem besonderen Rhythmus und Tonfall ausgesprochen wird. Dieses Fragment wirkt durch die sprachliche Verzerrung sehr humorvoll.

Die stilistisch markierte Lexik umfasst Archaismen, Neologismen, Dialektismen, Historizismen, Jargon, Vulgarismen, Barbareien, Professionalismen, Kolloquialismen, Eigennamen und Sachbegriffe. Zu den Zeichen der Kolloquialismen gehört z. B. die Art und Weise, wie Sätze aufgebaut sind, d. h. die Verschmelzung von Wörtern in einem Satz. Das Beispiel aus Hoffmanns (1814) Kunstmärchen "Der goldne Topf " ist hier angebracht: *"Die grinsete und lachte ihn an und rief mit gellender Stimme: »Ei, ei, Kindchen! – mußt du nun ausharren? – Ins Kristall nun dein Fall! – hab' ich dir's nicht längst vorausgesagt?"*. Wie bereits oben erwähnt, können auch Fremdwörter verwendet werden, um einen komischen Effekt zu erzielen. In demselben Märchen von Hoffmann werden die französischen Wörter "Mademoiselle, Ouvertüre" verwendet, das in dem Satz hervorsteht und ihm eine leicht humoristische Wirkung verleiht: *"Erlauben Sie, Mademoiselle, Ihnen zu dienen, es ist die Ouvertüre aus dem Donauweibchen" oder: "Es wird gleich sechs Uhr schlagen"*. Zur stilistisch markierten Lexik gehört auch die Verwendung von Wörtern, die zum gehobenen Stil gehören oder im Gegenteil eine reduzierte Färbung aufweisen. Ein Beispiel für den ersten Fall ist die Verwendung des Wortes Antlitz in dem folgenden Satz: *"<...>Entsetzen in gewaltigen Schlägen hervorrufen, ja, wo die ernste Göttin ihren Schleier lüftet, dass wir ihr Antlitz zu schauen wännen <...>"* (Hoffmann, 1814). Als Beispiel für den zweiten Fall kann der Gebrauch von "ein altes hässliches Weib" in Bezug auf die alte Rauerin dienen: *"Am Himmelfahrtstage, nachmittags um drei Uhr, rannte ein junger Mensch in Dresden durchs Schwarze Tor und geradezu in einen Korb mit Äpfeln und Kuchen hinein, die ein altes hässliches Weib feilbot <...>"* (Hoffmann, 1814).

## **2.2. Eigennamen als Mittel zur Schaffung des Komischen in den Märchen**

In der Literatur nimmt der Eigenname einen wichtigen Platz ein. Er hilft dem Autor, seine Idee auszudrücken, und dient als künstlerisches und bildhaftes Mittel. Das bedeutet, dass Eigennamen Informationen über ein Werk vermitteln, sie an den Leser weitergeben und dazu beitragen, Assoziationen und unterschiedliche Konnotationen zu schaffen.

Eine besondere Rolle spielen sprechende Namen oder Nachnamen, die einen motivierenden Charakter haben. Sie haben in der Regel eine gefühlsbetonte und wertende Konnotation, indem sie die Einstellung des Autors zu dem Objekt ausdrücken. Außerdem erzeugen die sprechenden Namen den Effekt der Neuheit und erregen Aufmerksamkeit durch ihren ungewöhnlichen Charakter. Laut Burkovska L.D. (2009) führt ihre Verwendung in einem literarischen Text zur Aktualisierung bestimmter Komponenten des Inhaltsplans, was wiederum zur Erzeugung eines komischen Effekts beiträgt (S. 24-26). Die Wissenschaftlerin stellt fest, dass Eigennamen Teil verschiedener Techniken sind, um einen komischen Effekt zu erzielen. Dazu zählt sie die Deformation idiomatischer Phrasen, Umschreibungen, komische Metaphern, Wiederholungen, Anspielungen, die Mischung von Registern und Sprachstilen (Burkovska, 2009).

Viele Eigennamen haben eine transparente Etymologie und charakterisieren direkt oder indirekt ihren Träger. Zum Beispiel *Rotkäppchen* — der Name der Hauptfigur kommt von der roten Mütze, die sie trägt; *der Froschkönig* — der Name beruht auf der Tatsache, dass der Junge ein Frosch ist und später zum König wird; *Schneewittchen* — der Name stammt von ihrer schneeweißen Haut; *Aschenputtel* — leitet sich von der Asche ab, die das Mädchen aus dem Kamin sammelt und am Körper trägt; *der gestiefelte Kater* — der Name kommt von den Stiefeln, die der Kater trägt und die ihm helfen, sich als reicher und mächtiger Herr auszugeben. Das Vorhandensein von wertenden Elementen führt oft zu einem komischen Effekt. Ein eindrucksvolles Beispiel ist der Spitzname des Katers im Märchen vom Brüder Grimm (1819) "Die Bremer Musikanten". Der Autor nennt ihn *Bratputzer*, weil er seinen "Bart" mit den Pfoten kämmt.

Anspielungen auf Eigennamen dienen auch als komisches Mittel. Beispielsweise kann im Märchen von Hans Christian Andersen (1838) "Däumelinchen" der Name der Hauptfigur eine Anspielung auf ihre geringe Größe sein und für komische Situationen und unerwartete Abenteuer aufgrund ihrer ungewöhnlichen Größe sorgen. Darüber hinaus ist das Verfahren der Deformation von Idiomen erwähnenswert. Zum Beispiel hat der Protagonist im Grimms (1640) Märchen "Das tapfere Schneiderlein" einen sehr selbstbewussten Namen, obwohl er ein armer Schneider ist. Er wird "Das tapfere Schneiderlein" genannt, aber seine Taten sind eher ungewöhnlich und absurd, was zu einer humorvollen Darstellung führt. Andere Deformationsmethoden können darin bestehen, eine feste Wendung aufzuwerten, indem sie mit einer anderen kontrastiert wird, oder einen der Bestandteile einer phraseologischen Einheit anzudeuten. Der Autor kann eine Vielzahl von Stilmitteln einsetzen, die auf der Bedeutungsvielfalt von Eigennamen und Nachnamen beruhen (Burkovska, 2009).

### **2.3. Tropen als sprachliche Mittel des komischen Effekts in deutschen Volksmärchen**

Unter dem Begriff "Tropen" versteht man Wörter, Phrasen und Ausdrücke, die als Ausdrucksmittel dienen und im übertragenen Sinne verwendet werden. In der Regel zeigen sie die kreative Persönlichkeit des Autors (Krasovska, 2012). Laut dem literarischen Referenzwörterbuch von R. T. Hromjak, Y. I. Kovaliv und anderen (1997) ist eine Trope "ein Wort, das im übertragenen Sinne zur Charakterisierung eines Phänomens mit Hilfe von sekundären semantischen Bedeutungen" (S. 679).

Tropen können in qualitative und quantitative unterteilt werden. Qualitative Tropen beruhen auf einem Vergleich von Eigenschaften und Qualitäten zweier Objekte, die zwar heterogen sind, aber ein bestimmtes gemeinsames qualitatives Merkmal aufweisen (Krasovska, 2012). Zu diesen Tropen gehören die Metapher und ihre Varianten: Allegorie, Antonomasie, Personifikation, Metonymie und ihre Varianten: Euphemismus, Synekdoche, Periphrase, Ironie. Quantitative Tropen sind

solche, die Objekte, die ebenfalls heterogen sind, aber ein gemeinsames quantitatives Merkmal haben (Krasovska, 2012). Dazu gehören z.B. Litotes, Hyperbole, Vergleiche.

Die Verwendung von Tropen als sprachliche Mittel zur Erzielung eines komischen Effekts ist ein verbreitetes Stilmittel in vielen Literaturgattungen, auch in deutschen Volksmärchen. Einige der am häufigsten verwendeten Tropen in deutschen Märchen sind:

- Metapher. Beispielsweise wird in dem Grimmschen (1812) Märchen "Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich" der Ausdruck "*Der Frosch ließ sich schmecken, aber ihr blieb fast jedes Bisslein im Halse*" verwendet, der metaphorisch ist und komisch klingt.
- Vergleich. Im Märchen Schneewittchen von Brüder Grimm (1812) wird der Vergleich "*Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz*" gebraucht. Er ist ein wirksames Mittel des Komischen, da der Vergleich eine Verbindung zwischen zwei unerwarteten oder unvereinbaren Dingen herstellt und somit ein humorvolles Element in die Situation einbringt.
- Hyperbel. Auch hier ist das Beispiel aus dem Märchen von Schneewittchen angebracht: "*Ich hab dir das schon tausendmal gesagt. Aber Schneewittchen hinter den sieben Bergen ist noch tausendmal schöner als Ihr*" (Brüder Grimm, 1812). Hyperbel wird als Mittel des Komischen verwendet, indem sie eine Übertreibung von etwas darstellen und somit eine komische Wirkung erzielen
- Antonomasie. Im Märchen "Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich" verwenden die Brüder Grimm (1812) auch Antonomasie: "*Ach du bist's, alter Wasserpatscher!, sagte sie*". Der komische Effekt wird dadurch erzielt, dass sie einen Namen durch eine unerwartete oder humorvolle Beschreibung ersetzt.
- Metonymie. Sie wurde von den Brüdern Grimm (1812) in ihrem Märchen "Der Eisenhans" verwendet: "*Es herrschte große Trauer an dem königlichen Hof*", "*Geh hinaus in die Welt, da wirst du erfahren, wie die Armut tut*". Durch

die Verwendung einer ungenauen, aber assoziativen Beschreibung wird der Ausdruck humorvoller und interessanter.

- Epitheta. Im Märchen "Hänsel und Gretel" greifen die Brüder Grimm (1812) auf Epitheta zurück, um Gegenstände, Phänomene und Lebewesen zu beschreiben: "*Finstere Nacht*", "*schönes schneeweißes Vögelein*", "*steinalte Frau*", "*bittere Tränen*". Diese verleihen dem Stück eine ausdrucksstarke und humorvolle Wirkung. Im Märchen "Rapunzel" beschreiben die Autoren die böse Hexe mit den Worten: "*Spricht mit zornigem Blick*", "*mit bösem und giftigem Blick*" (Brüder Grimm, 1812). Sie sind es, die für die Darstellung der Protagonistin durch die Leser verantwortlich sind.

- Personifikation. Durch die Personifikation wird eine Sache oder ein Konzept mit menschlichen Eigenschaften oder Verhaltensweisen versehen, was dazu führen kann, dass der Leser überrascht oder amüsiert ist. Zum Beispiel "*Die Sonne läuft*" (Brüder Grimm, 1812) im Märchen "Rapunzel", und "*Der Brunnen antwortete*" (Brüder Grimm, 1812) im Märchen "Von dem Tode des Hühnchens".

- Symbole. Zum Beispiel die Verwendung der Zahl Zwölf, die in dem Märchen "Rapunzel" über alle Arten von Unglück urteilt: "*Als es zwölf Jahre alt war, schloss es die Zauberin in einen Turm*" (Brüder Grimm, 1812).

Es ist auch sehr üblich, Diminutivwörter zu verwenden, zum Beispiel: z.B. "*Stückchen Brot*", "*Röcklein*", "*Rocktäschlein*", "*Schwesterchen*", "*Weilchen*", "*Kätzchen*", "*Bröcklein*", "*Täubchen*", "*Ställchen*", "*Knöchlein*", "*Schiffchen*", "*Tierchen*" (Brüder Grimm, 1812).

## Schlussfolgerungen zum Kapitel 2

Stilistisch markierte Lexik kann als Mittel zur Erzeugung der Komik in der schönggeistigen Literatur verwendet werden. In der Bestimmung des Komischen spielt eine große Rolle dessen Wertschätzung, weil sie die Bewertung der Einstellung des Sprechers zu dem genannten Objekt, Phänomen oder Konzept vermittelt.

Um den komischen Effekt zu erzielen, können emotional gefärbte (vulgäre, schimpfende und unhöfliche) und profane Wörter eingesetzt werden. Dazu gehören Eigennamen, Wortspiele, die Verwendung von Fremdwörtern, Gelegenheitsbildungen, die Verwendung von Wörtern im falschen Sinn. Sehr wichtig ist der Gebrauch von deformierten Wörtern, insbesondere der phonetischen Deformation.

Eigennamen sind für die Schaffung von Komik von großer Bedeutung. Sie informieren den Leser über ein Werk und tragen dazu bei, Assoziationen und unterschiedliche Konnotationen zu schaffen. Eine wichtige Rolle spielen sprechende Namen oder Nachnamen, die eine gefühlsbetonte und wertende Konnotation haben. Viele von ihnen haben eine transparente Etymologie und charakterisieren direkt oder indirekt ihren Träger. Auch das Vorhandensein von wertenden Elementen, das Verfahren der Deformation von Idiomen und verschiedene Anspielungen auf den Eigennamen können oft zu einem komischen Effekt führen.

Tropen als sprachliche Mittel können auch als Mitteln zur Erzeugung der Komik gebraucht werden. Es gibt verschiedene Definitionen des Begriffs "Tropen", aber es ist klar, dass sie einen übertragenen Charakter haben. Sie können in qualitative und quantitative unterteilt werden. Sie sind alle ebenfalls heterogen, aber ein gemeinsames qualitatives/quantitatives Merkmal haben. Zu den qualitativen Tropen gehören die Metapher und ihre Varianten: Allegorie, Antonomasie, Personifikation, Metonymie und ihre Varianten: Euphemismus, Synekdoche, Periphrase, Ironie. Und zu den quantitativen kann man Litotes, Hyperbole, Vergleiche zählen. Die Verwendung von Tropen als sprachliche Mittel zur Erzielung eines komischen Effekts ist ein verbreitetes Stilmittel in vielen Literaturgattungen, auch in deutschen Volksmärchen.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

In dieser Semesterarbeit wurden sprachliche Mittel der Komik in deutschen Volksmärchen untersucht. Es wurde festgestellt, dass das Wort "Komik" aus dem Griechischen kommt und dient mittlerweile als Oberbegriff für Belustigendes unterschiedlicher Ausprägung. Man kann bestätigen, dass die Komik im literarischen Text eine besondere Rolle spielt. Es wurde auch erwähnt, dass zu den wichtigsten Formen der Komik Humor, Ironie, Satire und Sarkasmus gehören.

Es wurde darauf hingewiesen, dass man solche stilistische Mittel wie Hyperbel, Litanei, Metonymie, Synekdoche, Periphrase, Metapher, Antonomasie, Ironie, Vergleich, Antithese, Kalauer, Paradoxon, Zitate und Anspielungen benutzen kann, um die Komik zu erzielen. Darüber hinaus wurde betont, dass es Schwierigkeiten bei der Übertragung des Komischen in der literarischen Übersetzung ein dringendes Problem der modernen Übersetzungswissenschaft geben könnte. Um die Komik auf eine qualitativ hochwertige Weise zu vermitteln, sollte der Übersetzer die Muttersprache und die Fremdsprache gut beherrschen, die stilistischen Merkmale eines literarischen Textes verstehen, über kreatives Gespür verfügen, interkulturelle Kompetenz und Kenntnisse über die Geschichte, die soziale und politische Entwicklung des Landes haben, die Besonderheiten des nationalen Humors verstehen und Methoden zu dessen Wiedergabe finden.

Es wurde erwähnt, dass das Märchen als Gattung der Volkskunst einen wichtigen Platz in der Folklore einnimmt und dass seine kompositorische Struktur linear ist und durch den traditionellen Anfang und das Ende deutlich wird. Man stellte fest, dass der Inhalt des Märchens, seine sprachlichen Merkmale und seine Zusammensetzung die ethnokulturelle Besonderheiten widerspiegeln.

Stilistisch markierte Lexik kann auch als Mittel zur Erzeugung der Komik in der schöngestigen Literatur verwendet werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass emotional gefärbte (vulgäre, schimpfende und unhöfliche) und profane Wörter eingesetzt werden können, um den komischen Effekt zu erzielen. Dazu gehören

Eigennamen, Wortspiele, die Verwendung von Fremdwörtern, Gelegenheitsbildungen, die Verwendung von Wörtern im falschen Sinn. Sehr wichtig ist der Gebrauch von deformierten Wörtern, insbesondere der phonetischen Deformation.

Es wurde darauf hingewiesen, dass Eigennamen für die Schaffung von Komik von großer Bedeutung sind, weil sie den Leser über ein Werk informieren und dazu beitragen, Assoziationen und unterschiedliche Konnotationen zu schaffen. Besonderes Augenmerk sollte auf den sprechenden Vor- und Nachnamen gelegt werden.

Außerdem spielen literarische Tropen eine wichtige Rolle, die in qualitative und quantitative unterteilt werden. Zu den qualitativen Tropen gehören die Metapher und ihre Varianten: Allegorie, Antonomasie, Personifikation, Metonymie und ihre Varianten: Euphemismus, Synekdoche, Periphrase, Ironie. Und zu den quantitativen kann man Litotes, Hyperbole, Vergleiche zählen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in dieser Semesterarbeit sprachliche Mittel der Komik in deutschen Volksmärchen untersucht wurden. Es wurde festgestellt, dass man verschiedene stilistische Mittel, stilistisch markierte Lexik, insbesondere Eigennamen und Tropen, bei der Schaffung der Komik benutzen kann.

## RESÜMEE

In der vorliegenden Semesterarbeit "sprachliche Mittel der Komik in deutschen Volksmärchen" werden sprachliche Mittel der Komik anhand von deutschen Volksmärchen untersucht. Zu seinen Aufgaben gehören die folgenden: die Bedeutung des Begriffs "Komik" zu untersuchen, die verschiedenen Arten von Mitteln zur Erzeugung von Komik in einem literarischen Text zu beleuchten, das deutsche Märchen als Quelle der Volkskunst zu betrachten, die Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Komischem in einem literarischen Text zu bestimmen, stilistisch markierte Lexik, Eigennamen und Tropen als Mittel zur Schaffung des Komischen in der schöngestigen Literatur, insbesondere in den deutschen Märchen, zu betrachten.

Die Semesterarbeit besteht aus einer Einleitung, zwei Kapiteln, einem Resümee (auf der deutschen und ukrainischen Sprachen), Schlussfolgerungen und einem Literaturverzeichnis (41 Benennungen). Der Gesamtumfang der vorgelegten Arbeit ist 33 Seiten.

Im ersten Teil der Arbeit werden der Begriff des "Komischen", ihre Arten und Merkmale betrachtet. Darüber hinaus werden die Arten von Mitteln zur Erreichung der Komik in einem literarischen Text und die Probleme der Übersetzung des Komischen beschrieben. Auch der Begriff "Märchen", die Merkmale und Besonderheiten der deutschen Märchen werden untersucht.

Der zweite Teil des Artikels befasst sich mit dem stilistisch markierten Wortschatz als Mittel zur Erreichung der Komik. Insbesondere werden anhand von Beispielen aus deutschen Volksmärchen auch Eigennamen, sprechende Namen und verschiedene Tropen als Mittel des Komischen analysiert.

In den Schlussfolgerungen zu der ganzen Arbeit werden die Ergebnisse der Untersuchung genannt.

Schlüsselwörter: Komik, Eigennamen, sprechende Namen, stilistisch markierte Lexik, Tropen, Märchen, Volkskunst, sprachliche Mittel, Übersetzung vom Komischen.

## РЕЗЮМЕ

У цій роботі "Засоби комізму у народних німецьких казках" розглядаються мовні засоби комізму на матеріалі німецьких народних казок. Її завданнями є: з'ясувати значення терміну "комізм", висвітлити різні типи засобів, що використовуються для створення комізму в художньому тексті, розглянути німецьку казку як джерело народної творчості, визначити труднощі перекладу комічного в художньому тексті, розглянути стилістично марковану лексику, власні імена та тропи як засоби створення комічного в художній літературі, а саме в німецьких казках.

Курсова робота складається зі вступу, двох розділів, резюме (німецькою та українською мовами), висновків та бібліографії (45 позначень). Загальний обсяг представленої роботи складає 33 сторінок.

У першій частині статті розглядається поняття "комічного", його види та характеристики. Крім того, описано типи засобів досягнення комізму в художньому тексті та проблеми перекладу комічного. Також розглядається поняття "казка", ознаки та особливості німецьких казок.

Друга частина статті стосується стилістично маркованої лексики як засобу досягнення комізму. Зокрема, на прикладах з німецьких народних казок аналізуються власні імена, промовисті імена та різноманітні тропи як засоби комічного.

У висновках до статті згадуються результати дослідження.

Ключові слова: комедія, власні імена, промовисті імена, стилістично маркована лексику, тропи, казки, народна творчість, мовні засоби, переклад комічного.

## LITERATURVERZEICHNIS

1. Болдирева А. Є. (2007). Когнітивний підхід до вивчення комічного. Одеса: Фенікс.
2. Бурковська Л. Д. Власна назва як засіб комічного [Електронний ресурс] – Режим доступу: [http://nbuv.gov.ua/UJRN/apftp\\_2009\\_4\\_10](http://nbuv.gov.ua/UJRN/apftp_2009_4_10) . – Загол. з екрану.
3. Возненко Н. В. (2014). Специфіка відтворення засобів комічного при німецько- українському перекладі художніх текстів (на матеріалі оповідання Ф.Геріга "Рандеву з Богом") [Електронний ресурс] – Режим доступу: [http://nbuv.gov.ua/UJRN/Nzfn\\_2014\\_3\\_9](http://nbuv.gov.ua/UJRN/Nzfn_2014_3_9) . – Загол. з екрану.
4. Давиденко Г. В. (2008). Німецька побутова казка: тематичні, структурно-композиційні та лінгвокультурні характеристики. Київ.
5. Жалко Т. Запозичена лексика сучасної української мови як інноваційна форма маркованої лексики [Електронний ресурс] – Режим доступу: <http://esnuir.eenu.edu.ua/bitstrea/123456789/5994/1/16.pdf> . – Загол. з екрану.
6. Колесник Р. С. (2009). Специфіка відтворення комічного в художньому перекладі (на прикладі коротких оповідань Курта Тухольського). Житомир.
7. Красовська О. Тропи епістолярного стилю Лесі Українки [Електронний ресурс] – Режим доступу: [http://www.irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/irbis\\_nbuv/cgiirbis\\_64.exe?C21COM=2&I21DBN=UJRN&P21DBN=UJRN&IMAGE\\_FILE\\_DOWNLOAD=1&Image\\_file\\_name=PDF/Mv\\_2011\\_12-13\\_51.pdf](http://www.irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/irbis_nbuv/cgiirbis_64.exe?C21COM=2&I21DBN=UJRN&P21DBN=UJRN&IMAGE_FILE_DOWNLOAD=1&Image_file_name=PDF/Mv_2011_12-13_51.pdf) . – Загол. з екрану.
8. Кумпан С. М. (2016). Відтворення комічного потенціалу тексту. Харків.
9. Мороховський О. М., Воробйова О. П., Лихошерст Н. І., Тимошенко З. В. (1991). Стилїстика англїйської мови. Київ.

10. Просіна К. М. (2019). Засоби вираження комічного у художньому творі [Електронний ресурс] – Режим доступу: <https://core.ac.uk/reader/228319036>. – Загол. з екрану.
11. Романенко Ю. М. (2006). Німецька літературна казка у світлі жанрової проблематики. Суми.
12. Сабат Г. П. (2009). Казки Івана Франка як естетико-поетикальна система. Київ.
13. Самохіна В. О. (2012). Сучасний англomовний жарт. Х.: ХНУ імені В.Н. Каразіна.
14. Сінкевич Н. М. (2011). До питання стилістичного маркування лексики в електронних словниках української мови [Електронний ресурс] – Режим доступу: [https://www.google.com/url?q=http://nbuv.gov.ua/jpdf/PhSt\\_201\\_6\\_63.pdf&sa=U&](https://www.google.com/url?q=http://nbuv.gov.ua/jpdf/PhSt_201_6_63.pdf&sa=U&). – Загол. з екрану.
15. Шрамко Д. О. (2015). Композиційні особливості німецьких казок про тварин [Електронний ресурс] – Режим доступу: <https://esu.com.ua/article-4601>. – Загол. з екрану.
16. Шумейко О. А. Мовні засоби творення комічного в сучасній українській поезії (на матеріалі творів другої половини ХХ століття) [Електронний ресурс] – Режим доступу: [http://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/irbis\\_nbuv/cgiirbis\\_64.exe?C21COM=2&I21DBN=ARD&P21DBN=ARD&Z21ID=&Image\\_file\\_name=DOC/2007/07soadps.zip&IMAGE\\_FILE\\_DOWNLOAD=1](http://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/irbis_nbuv/cgiirbis_64.exe?C21COM=2&I21DBN=ARD&P21DBN=ARD&Z21ID=&Image_file_name=DOC/2007/07soadps.zip&IMAGE_FILE_DOWNLOAD=1). – Загол. з екрану.
17. Ягода О. В. (2001). Стилістика комічного: проблеми та перспективи. Запоріжжя:ЗДУ.
18. Chesterman A. Can Theory Help Translators? A Dialogue between the Ivory Tower and the Wordface. London: Routledge.
19. Dziemidok B. (1967). O komizmie, Książka i Wiedza. Warszawa.

- 20.Keith-Spiegel P. (1972). Early Conceptions of Humor: Varieties and Issues. New York : Academic Press.
- 21.Kindt, T. (2017). Komik. Stuttgart: J.B. Metzler.
- 22.Lüthi M. (1979). Märchen. Stuttgart: J.B. Metzler

### **Wörterbücher und Nachschlagewerke**

- 23.Гром'як Р. Т., Ковалів Ю.І., Термеко В.І. (1997). Nota Bene: літературознавчий словник-довідник. Київ: Академія.
- 24.Скуратівський, В. Л. (2014). Комічне: Енциклопедія Сучасної України [Електронний ресурс] – Режим доступу: <https://esu.com.ua/article-4601>. – Загол. з екрану.
- 25.Dudenredaktion (Hrsg.). (o.J.). Märchen. Duden online. Abgerufen von [https://www.duden.de/rechtschreibung/Maerchen\\_Erzaehlung](https://www.duden.de/rechtschreibung/Maerchen_Erzaehlung)

### **Illustratives Material**

- 26.Andersen, Hans Christian (1838). Däumelinchen [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:<https://www.labbe.de/Daeumelinchen> .– Titel vom Bildschirm.
- 27.Bechstein, Ludwig (1840). Der schwarze Graf [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:<https://www.labbe.de/Der-schwarze-Graf> .– Titel vom Bildschirm.
- 28.Bechstein, Ludwig (1847). Der Schäfer und die Schlange [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:<https://www.labbe.de/Der-Schaefer-und-die-Schlange>.– Titel vom Bildschirm.
- 29.Bechstein, Ludwig (1854). Das Natterkrönlein [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:<https://www.labbe.de/Das-Natterkroenlein> .– Titel vom Bildschirm.
- 30.Brüder Grimm (1812). Der Eisenhans [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus: [https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/der\\_eisenhans](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/der_eisenhans) .– Titel vom Bildschirm.

- 31.Brüder Grimm (1812). Hänsel und Gretel [Elektronische Quelle]  
Zugriffsmodus:  
[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/hansel\\_und\\_gretel](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/hansel_und_gretel) .– Titel vom Bildschirm.
- 32.Brüder Grimm (1812). Rapunzel [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:  
[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/rapunzel](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/rapunzel) .– Titel vom Bildschirm.
- 33.Brüder Grimm (1812). Von dem Tode des Hühnchens [Elektronische Quelle]  
Zugriffsmodus:  
[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/von\\_dem\\_tode\\_des\\_huenchens](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/von_dem_tode_des_huenchens) .– Titel vom Bildschirm.
- 34.Brüder Grimm (1812). Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich [Elektronische Quelle] - Zugriffsmodus:  
[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/der\\_froschkonig\\_oder\\_der\\_eiserne\\_heinrich](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/der_froschkonig_oder_der_eiserne_heinrich) .– Titel vom Bildschirm.
- 35.Brüder Grimm (1812). Der Wolf und die sieben jungen Geisslein [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:  
[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/der\\_wolf\\_und\\_die\\_sieben\\_jungen\\_geisslein](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/der_wolf_und_die_sieben_jungen_geisslein) .– Titel vom Bildschirm.
- 36.Brüder Grimm (1812). Rumpelstilzchen [Elektronische Quelle] Zugriffsmodus:  
[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/rumpelstilzchen](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/rumpelstilzchen).– Titel vom Bildschirm.
- 37.Brüder Grimm (1812). Schneewittchen [Elektronische Quelle]  
Zugriffsmodus:[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/sneewittchen\\_schneewittchen](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/sneewittchen_schneewittchen) .– Titel vom Bildschirm.
- 38.Brüder Grimm (1819). Die Bremer Stadtmusikanten [Elektronische Quelle]  
Zugriffsmodus:[https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/die\\_bremer\\_stadtmusikanten](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/die_bremer_stadtmusikanten) .– Titel vom Bildschirm.
- 39.Brüder Grimm (1850). Kinder- und Haus-Märchen Band 1. Göttingen

